

Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

No 7.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 5817.

Hannover,
Sonnabend, 28. März 1896.

Inserate kosten pro 3gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offertenannahme 10 Pf. Redaktion u. Verlag: Schmeibstr. 15.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Die Wahlen der Delegierten zum 2. deutschen Gewerkschaftskongress haben folgendes Ergebnis:

Für den 1. Wahlkreis ist der Kollege A. Drey-Hannover gewählt.

Im 2. Wahlkreise hat keiner der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen über seine Gegner bekommen, so daß eine Stichwahl zwischen dem Kollegen G. Lang-Frankfurt und dem Kollegen W. Jöst-Offenbach notwendig ist.

Im 3. Wahlkreise wurde der Kollege G. Martens-Hamburg gewählt.

Im 4. Wahlkreise ist eine Stichwahl zwischen dem Kollegen W. Stille-Bergedorf und dem Kollegen G. Viehscher-Hamburg erforderlich.

Die Wahlen in dem 5. Wahlkreise haben dem einen der konkurrierenden Kandidaten eine absolute Majorität nicht gegeben, so daß auch hier eine Stichwahl zwischen dem Kollegen Joh. Bruhns-Wandsbeck und A. Noos-Ottenfen stattzufinden hat.

Demnach sind in folgenden Kreisen und Orten Stichwahlen sofort vorzunehmen:

2. Wahlkreis: Die Einzelmitglieder in Bernburg und die Zahlstellen Aschersleben, Naumburg, Dessau, Danzig, Blumenau, Hirschberg, München, Ludwigshafen, Darmstadt, Kellsterbach, Offenbach, Hainstadt, Bürgel, Mühlheim, Mainz, Kastell, Koftheim, Frankfurt, Bockenheim, Fechenheim, Hanau, Köln, Düsseldorf, Hagen, Haspe, Selbke, Bielefeld, Herford und Kassel zwischen den Kollegen G. Lang-Frankfurt und Jöst-Offenbach.

4. Wahlkreis: Hamburg, Hamm-Gilbed, Barmbeck, Bergedorf, Billwärder, Winterhude, Langenfelde-Stellungen, Bägerdorf und Isehor zwischen den Kollegen W. Stille-Bergedorf und G. Viehscher-Hamburg.

Den 5. Wahlkreis bilden die Zahlstellen: Altona-Ottenfen, Borby, Brunsbüttel, Cuxhafen, Elmsborn, Kellinghusen, Pinneberg, Schiffel, Sonderburg, Uetersen, Wandsbeck, Wedel, Neumünster. Auf Stichwahl stehen Joh. Bruhns-Wandsbeck und A. Noos-Ottenfen.

Wir ersuchen die Kollegen, unverzüglich die Stichwahlen vorzunehmen. Die Wahlen haben bis zum 15. April stattzufinden, und zwar in Mitglieder-Versammlungen. Nach vollzogener Wahl ist sofort ein Protokoll an den Unterzeichneten einzusenden. Nach dem 15. April eingelangte Protokolle werden nicht mehr berücksichtigt.

Mit Kolleg. Gruß
F. d. V.: Aug. Drey.

Anträge zum Gewerkschaftskongress.

Die General-Kommission legt dem Kongress einen Antrag vor, welcher auf Gründung eines Streikreservefonds abzielt. Dem Antrag liegt eine eingehende Begründung und Berechnung zu Grunde, welche zu bringen wir uns aus Raumangel versagen müssen. Aus dem Regulativ bringen wir das Wesentlichste unseren Kollegen hiermit zur Kenntnis:

§ 1. Zur Unterstützung der Streiks wird ein Streikreservefonds gebildet, dessen Verwaltung die General-Kommission getrennt von ihren sonstigen Einnahmen zu führen hat.

§ 2. Zum Beitritt zu diesem Fonds sind alle gewerkschaftlichen Vereinigungen berechtigt, welche unter den vom Gewerkschaftskongress festgesetzten Bedingungen regelmäßig die Quartalsbeiträge an die General-Kommission entrichten.

§ 3. Der Beitrag zum Reservefonds beträgt pro Mitglied und Quartal 50 Pf. Außerdem können Extrabeiträge bis zur Höhe von 10 Pf. pro Mitglied und Quartal unter Zustimmung der Vorstände der beteiligten Organisationen erhoben werden. Ein Antrag auf Erhebung eines Extrabeitrages gilt nur dann als angenommen, wenn die dafür stimmenden Vorstände zwei Drittel der sämtlichen zum Fonds steuernden Mitglieder vertreten. Die Beitragspflicht wird durch eine ArbeitsEinstellung nicht unterbrochen. Die Beiträge für das laufende Quartal sind spätestens am letzten Tage desselben an den Reservefonds abzuführen. Als Grundlage für die Berechnung der Beitragssumme wird die Mitgliederzahl, welche die Organisation in der Abrechnung des zweitvorhergehenden Quartals angegeben hat, angenommen.

§ 4. Die beteiligten Gewerkschaften erhalten aus dem Reservefonds für jedes im Streit befindliche Mitglied, welches mindestens 26 Wochen der Gewerkschaft angehört, 5 Mark für je 6 Arbeitstage Unterstützung.

§ 5. Jede Organisation kann während eines Beitragsjahres Unterstützung eventuell nur bis zur Höhe ihres fünffachen Jahresbeitrages erhalten. Zur Ueberschreitung dieser Grenze ist die Zustimmung sämtlicher beteiligter Organisationen erforderlich.

§ 6. Die Berechtigung, die Streikunterstützung zu beziehen, ist an die Leistung von mindestens zwei Quartalsbeiträgen geknüpft und erlischt, wenn eine Organisation den Quartalsbeitrag bis zum festgesetzten Zahlungstermin nicht geleistet hat. Eine Stundung der Beiträge unterliegt den Vorständen der beteiligten Gewerkschaften, und gilt nur dann als genehmigt, wenn die dafür stimmenden Vorstände zwei Drittel der zum Fonds steuernden Mitglieder vertreten.

§ 8. Die Vorstände haben dafür Sorge zu tragen, daß der General-Kommission in jeder Woche ein von dem Streikkomitee am Orte und dem Vorstand unterzeichneter Bericht über den Stand des Streiks zugeht. Von der Einsendung dieser Berichte wird die Leistung der Unterstützung abhängig gemacht.

§ 9. Um zu verhüten, daß der Reservefonds durch mehrere gleichzeitig stattfindende Kämpfe gesprengt wird, verpflichtet sich jede der beteiligten Gewerkschaften, sobald ein größerer Angriffstreik geplant wird, durch ihren Vorstand eine Verständigung mit der General-Kommission und, wenn nötig, mit den Vorständen sämtlicher beteiligten Organisationen über den eventuellen Beginn des Kampfes herbeizuführen.

§ 10. Diejenigen Gewerkschaften, welche ohne diese vorherige Verständigung größere Kämpfe beginnen, können erst nach Erledigung der im Gange befindlichen und der angemeldeten Streiks auf Unterstützung rechnen.

§ 11. Vor Beginn oder während eines Streiks kann die General-Kommission den Versuch machen, einen Vergleich zwischen den streitenden Theilen herbeizuführen.

Ist auf Seiten der Arbeitgeber die Bereitwilligkeit zum Abschluß eines nach Ansicht der General-Kommission für beide Theile annehmbaren Vergleichs vorhanden, lehnt der Vorstand der im Streit befindlichen Organisation die Annahme desselben jedoch ab, so kann, nachdem die Zustimmung der Vorstände der beteiligten Gewerkschaften hierzu eingeholt ist, die weitere Unterstützung aus dem Reservefonds für den in Frage kommenden Streik eingestellt werden.

Das Letztere kann auch geschehen, wenn sich nach Prüfung der Sachlage durch Vertreter der General-Kommission und des Vorstandes der im Streit befindlichen Gewerkschaft ergibt, daß ein Streik keine Aussicht auf Erfolg hat.

§ 12. Die durch Verwaltung dieses Fonds entstehenden Kosten werden aus demselben gedeckt.

§ 13. Unterstützung für Streiks im Auslande darf aus dem Reservefonds nur dann gewährt werden, wenn die Mehrheit (siehe §§ 3 und 6) der Vorstände dem Unterstützungsantrag zustimmt. Ein solcher Unterstützungsantrag darf nur dann zur Entscheidung unterbreitet werden, wenn er von der gewerkschaftlichen Zentralpersönlichkeit des betreffenden Landes gestellt ist.

§ 14. Alljährlich ist seitens der General-Kommission eine genaue Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Fonds den beteiligten Gewerkschaften anzustellen.

Zur Tagesordnung:

Deutscher Holzarbeiterverband (Zahlstelle Karlsruhe): Auf die Tagesordnung des Kongresses zu setzen: „Die Feier des 1. Mai.“

Vorstand der Vereinigung aller in der Schmiederei beschäftigten Personen: Auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses zu setzen: „Die Sozial- und Vereinsgesetzgebung.“

Deutscher Holzarbeiterverband (Zahlstelle Cöpenick): „Der Kongress wolle Mittel und Wege berathen, welche eine Aenderung des Unfallversicherungsgesetzes zur Folge haben, damit die ungeheuren Verwaltungskosten erniedrigt und die Unfallrenten erhöht werden.“

Deutscher Holzarbeiterverband (Zahlstelle Göschta.M.): Auf die Tagesordnung des Kongresses zu setzen: „Das Schwitzsystem in der Holzindustrie.“

General-Kommission: Auf die Tagesordnung des Kongresses zu setzen: „Die Bewegung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Konfektionsindustrie.“

Vorstand des Verbandes der Schneider und Schneiderinnen: Auf die Tagesordnung des Kongresses zu setzen: „Die Agitation unter den Arbeiterinnen,“ ferner: „Die Hausindustrie, Schwitzsystem und die Bestrebungen der Arbeiter für Einführung von Betriebswerkstätten.“

Punkt 2 der Tagesordnung.

Anträge auf Aenderung resp. Ergänzung der auf dem ersten Gewerkschaftskongress angenommenen Resolution.

Metallarbeiter Dresdens:

„In Erwägung, daß die pekuniären Verhältnisse der Gewerkschaften Deutschlands eine Unterhaltung des kostspieligen Verwaltungsapparates der General-Kommission nicht gestatten;

in weiterer Erwägung, daß die General-Kommission die ihr gestellten Aufgaben theilweise nicht erfüllen kann;

in endlicher Erwägung, daß die General-Kommission in Folge ihrer bureaukratischen Organisation für die freie Entwicklung der Gewerkschaften hinderlich ist,

beschließt der Kongress:

1. die General-Kommission ist aufgehoben und ihre Thätigkeit für beendet erklärt;

2. an ihre Stelle wird ein Korrespondent für Deutschland gewählt, dessen Aufgabe die Pflege internationaler Beziehungen und die Leitung einer intensiven Agitation in den gewerkschaftlich rückständigen Theilen Deutschlands ist;

3. demselben wird zur Kontrolle eine von den gewerkschaftlich organisirten Arbeitern seines Wohnortes gewählte Kommission beigegeben;

4. die entstehenden Kosten sind von den Gewerkschaften Deutschlands prozentual zu tragen;

5. als Publikationsorgan ist irgend ein Gewerkschaftsorgan zu bestimmen;

6. sämtliche Gewerkschaftsorgane sind verpflichtet, die Publikationen abzurufen.“

Punkt 3 der Tagesordnung.

Deutscher Holzarbeiterverband (Zahlstelle Essen a. d. R.): Die Arbeitslosenunterstützung soll nicht allgemein obligatorisch in den Gewerkschaften eingeführt werden, sondern es empfiehlt sich die versuchsweise Einführung in den örtlichen Verwaltungsstellen.

Verschiedene Anträge.

Deutscher Holzarbeiterverband (Zahlstelle Bremen):

Resolution: „In Anbetracht dessen, daß im heutigen Gesellschaftsgetriebe der einzige Werth, über welchen der Arbeiter verfügt, seine Arbeitskraft, als Waare gilt und als solche dem Gesetze des Waarenmarktes untersteht, nach welchem ein Ueberangebot einer Waare deren Preis drückt, ist die Lage der Arbeiterschaft von der Dauer der Arbeitszeit abhängig. Lange Arbeitszeit erhöht nicht nur das Angebot von Arbeitskräften, sondern strengt auch den Arbeiter physisch übermäßig an und bedingt also auch ein tieferes Sinken des geistigen Niveaus.“

In weiterer Erwägung, daß die Arbeiter in einzelnen Orten infolge ihrer guten Organisation eine Verkürzung der Arbeitszeit herbeigeführt haben, trotzdem aber eine Besserung ihrer Existenzverhältnisse nicht erreichen können, weil der Zuzug von Arbeitskräften aus den Orten, in welchen ungünstigere Arbeitsbedingungen bestehen, zu groß ist oder die Arbeitgeber ihre Produktionsstätten nach solchen Orten verlegen; da ferner die Vervollkommnung der Arbeitsmittel den Produktionsprozeß immer mehr vereinfacht und die Vertheilung der Arbeitskräfte aus einem Berufszweig in den anderen ermöglicht, wodurch die Agitation für die Gewerkschaften erschwert wird, so macht es der Gewerkschaftskongress allen Gewerkschaften zur Pflicht, zur Hebung der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit der Arbeiterschaft überall da, wo die zehnstündige Arbeitszeit noch nicht besteht, diese als erste Forderung zu stellen und einzuführen. Die zehnstündige Arbeitszeit hat als Minimalforderung zu gelten und ist überall da, wo die Verhältnisse dieses ermöglichen, eine noch kürzere Arbeitszeit herbeizuführen.

Diese Forderung, die alle anderen Forderungen der Arbeiter und die Aussicht auf Erreichung derselben

in sich birgt, muß einheitlich und überall gestellt werden, und bildet ein genügendes, jetzt gänzlich fehlendes Agitationsmittel für die Gewerkschaften.

Die Festlegung der Form und der Zeit der Ausführung des Vortrages überlassen die Antragsteller dem Gewerkschaftskongress.

(Schluß folgt.)

Korrespondenzen.

Altona-Ottenfen. In der am 1. März tagenden Mitgliederversammlung hielt Herr Krause, Hamburg, einen Vortrag über: „Jugenderziehung und Jugendbildung“. Redner bemerkte, daß die Schulen erst spät für das arbeitende Volk eingerichtet wurden, Lehrkräfte, Lehrmittel und Lehrstoff schon im Anfange viel zu wünschen übrig ließen. Dieses Verhältnis habe sich auch heute in einer befriedigenden Weise noch nicht geändert. Die Kinder lernten an dem, was für das praktische Leben notwendig sei, zu wenig. Reicher Beifall lohnte den Redner. Zum zweiten Punkt: „Stellungnahme zum Gewerkschaftskongress und Wahl eines Delegierten“, gab Kollege Stappert Mitteilungen über das Stattfinden der Konferenz in Neumünster, der von dieser normierten Kandidaten. Aus der vorgenommenen Wahl ging Kollege Noos als gewählt hervor. Die Abrechnung vom 4. Quartal wurde vorgelegt und dem Bevollmächtigten Entlastung erteilt. Den Bericht vom Gewerkschaftskartell erstattete Kollege Reiser. Ein Gesuch eines bedrängten Kollegen um Unterstützung wurde abgelehnt. Nachdem die Bevollmächtigten mit Aufforderung eines größeren Solales in Ottenfen beauftragt, wurde die Versammlung geschlossen. — Extra-Mitgliederversammlung vom 15. März. Dieselbe nahm Stellung zu der von der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands vorgeschlagenen Gründung eines Streikfonds und dessen Regulativ. Der Vorschlag wurde durch die Kollegen Reiser und Stoltenberg abfällig kritisiert und ein Antrag, welcher den Delegierten für den 5. Wahlkreis verpflichten will, gegen die Gründung zu stimmen, acceptirt. Der Antrag der Metallarbeiter Dresdens, welcher auf Abschaffung der General-Kommission zielt, wird einer abfälligen Kritik unterworfen. Kollege Stappert führt an, daß der Vorstand des Tabakarbeiter-Verbandes sich von der General-Kommission abgewendet habe. Die Ottenfer Tabakarbeiter hätten Alles aufgeben, um eine Einigung zu erzielen, leider vergebens. Die Folge davon sei, daß die Tabakarbeiter wohl nicht auf dem Kongress vertreten seien. Im Organ der Tabakarbeiter, „Der Gewerkschafter“, würden nur solche den Kongress betreffende Anträge abgedruckt, welche auf Beseitigung der General-Kommission zielen, alle anderen Anträge nicht. Redner verliest einige seine Behauptung bekräftigende Stellen. Vom Kollegen Tesch wird angeführt, daß wir unserer Zahlstelle immer neue Anhänger zuführen müssen. Als nachahmenswerthes Beispiel sollte uns Harburg vorschweben, welches als kleine Stadt uns dreifach an Mitgliederzahl übertrage. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Um eine Hebung der Zahlstelle zu veranlassen, beschließt die Versammlung: Jedes Mitglied ist verpflichtet, dem Bevollmächtigten ein neues Mitglied namhaft zu machen.“ Ein eingegangenes Unterstützungsgesuch konnte nicht berücksichtigt werden. Kollege Noos theilte mit, daß die Abrechnung leider nicht mit veröffentlicht worden sei, dieselbe sei später denn sonst abgeschickt, er (Noos) wäre aber der Meinung, daß eine Veröffentlichung vielleicht noch hätte stattfinden können. (Unsere Abrechnung wurde am 1. März revidirt, mindestens 8 Tage vorher muß Kollege Wilhelm aber schon Abschluß machen. Am 3. März ging erst das Geld von Altona-Ottenfen ein. Zur Veröffentlichung mindestens 10 Tage zu spät. D. R.) Ein von Kollege Reiser vorgelegter Bogen zur Aufnahme einer Statistik fand die Zustimmung der Versammlung. Für die Hilfskassierer wurden eine Anzahl Stellvertreter gewählt und darauf hingewiesen, daß unser Sommervergütigen anstatt am 12., am 19. Juli stattfindet. Am Schluß der Versammlung wurden die Anwesenden ersucht, die Anzeige der nächsten Versammlung im „Proletarier“ nachzusehen, da die Bevollmächtigten das Datum der nächsten Versammlung noch nicht bestimmen konnten.

Blumenau. In der am Sonnabend, den 7. März, stattgefundenen Mitglieder-Versammlung lautete die Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Berliner Gewerkschaftskongress und Wahl eines Delegierten zu demselben. Von drei vorgeschlagenen Kandidaten wurde Kollege Wilhelm Jöst aus Offenbach gewählt und zwar einstimmig. 2. Vorschlagen eines 3. Bevollmächtigten und Revisoren. Da der seitherige Bevollmächtigte meist auswärts und darum verhindert war, die schriftlichen Arbeiten zu besorgen, wurde Kollege Gretsbach in Vorschlag gebracht. Als Revisoren wurden die Kollegen Ch. Ränger und Gubendorf vorgeschlagen. Den Klassenbericht vom 4. Quartal brachte der erste Bevollmächtigte zur Verlesung. Nachdem die Beiträge eingenommen und 2 Mitglieder neu aufgenommen waren, trat Schluß der Versammlung ein.

Bodenheim. Montag, den 23. Februar, tagte unsere leider mäßig besuchte Mitglieder-Versammlung. Kollege Albrecht, Frankfurt, hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über: „Robert Owen und seine Zeit“. Zu Punkt 3 der Tagesordnung, Stellungnahme zum Gewerkschaftskongress in Berlin, erklärten verschiedene Kollegen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten Abstand zu nehmen. Der 2. Wahlkreis, zu dem Bodenheim gehört, sei so zersplittert, daß an

ein Gewähltwerden unseres Kandidaten garnicht zu denken sei. Die Debatte schritt mit Annahme eines vom Kollegen Popf gestellten Antrages ab, nach welchem die Stellung der Frankfurter Kollegen abzuwarten und in der nächsten Versammlung endgiltig Stellung zu nehmen ist. Alsdann fanden verschiedene Fragen ihre Erledigung.

Braunschweig. In der Mitglieder-Versammlung am 23. Februar hielt Kollege Bendler einen interessanten Vortrag über „Die Lebenshaltung des deutschen Volkes“. Redner brachte interessante Aufschlüsse über die schlechten Nahrungs- und Wohnungsverhältnisse und verwies auf die Ursachen, denen zufolge die arbeitenden Klassen zu einer immer schlechteren Lebenshaltung gedrängt werden. Die Mittel, welche von den herrschenden Klassen als sozialreformatorisch wirkend gepriesen werden, unterzog Redner einer scharfen Kritik und betonte, daß dieselben das Elend, welches die Folge der kapitalistischen Ausbeutung sei, nicht beseitigen können, ohne ihren Profit zu schmälern. Vor letzterem werde die besitzende Klasse sich aber sehr hüten. Die Arbeiter müßten, gestützt auf die eigene Kraft, im Bunde mit der Wissenschaft sich bessere Lebensverhältnisse erringen. Das sei vor allem Zweck der Gewerkschaftsbewegung. Mit einer Aufforderung, unermüdet aufzuklären auf die indifferente Masse zu wirken, schloß Redner unter Beifall seinen Vortrag. In der anschließenden Diskussion entrollten mehrere Redner trübende Bilder über die Lage der Arbeiter. Die Abrechnung vom Vergütigen ergab eine Einnahme von 99 Mk. 30 Pf., Ausgabe 79 Mk. 60 Pf., so daß ein Ueberschuß von 19 Mk. 70 Pf. verblieb. Diese Summe wurde auf 20 Mk. ergänzt und der auf hiesiger Konferenz gewählten Agitations-Kommission überwiesen. Nach Erledigung innerer Angelegenheiten wurde dann die Versammlung geschlossen.

Braunschweig. Wie im Jahre 1894 (s. Nr. 3 Jahrgang 3 d. „Proletarier“) hatten wir auch im Jahre 1895 unter den Bestimmungen des braunschweigischen Vereinsgesetzes, resp. dessen Auslegung durch die hiesige Polizeibehörde zu leiden. Bei der hiesigen Polizeibehörde hat der Begriff „öffentlich“ eine weitgehende Auslegung gefunden. Gegen 4 Kollegen und 1 Kollegin ist eine Anklage erhoben worden, und hatten dieselben vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen, weil dieselben einen Verstoß gegen das Vereinsgesetz begangen haben sollen. Der Verstoß wird gefunden in einer Versammlung, in der Frau Kähler-Wandtsbeck referirte und in ihrem Vortrag „öffentliche“ Angelegenheiten behandelt haben soll. — Verfloßenen Monat tagte hier eine vom Gewerkschaftskartell einberufene Protestversammlung, in welcher der Redakteur Jählich über „Das Braunschweiger Vereins- und Versammlungsrecht und dessen Auslegung und Handhabung durch die Behörde“ referirte. Der Referent behauptete, daß die Handhabung des Braunschweiger Vereinsgesetzes der Beseitigung des § 152 der Reichsgewerbeordnung, der sog. Koalitionsfreiheit, gleichkomme und eine Begünstigung des Unternehmertums bedeute. Unter den 18 700 hiesigen Arbeitern, welche unter dem Vereinsgesetze litten, seien besonders schlimm daran die 3700 Arbeiterinnen, also 20 Prozent der gesamten Arbeiterschaft. Der Referent begründete dann eingehend unsere Beschwerden und schloß dann mit den Worten: „Es ist Zeit, an die öffentliche Meinung und Moral, sowie an den gesunden Menschenverstand zu appelliren, damit auch den Arbeitern und Arbeiterinnen endlich das gewährt werde, was sie als ihr gutes Recht zu verlangen hätten. Die beste Sozialreform sei, daß der Staat sich keine Eingriffe in die Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit erlaube und seine Machtmittel nicht mehr im Interesse der besitzenden Klasse anwende.“ Die Versammlung nahm dann folgende Resolution einstimmig an: „Die h. tige im Hoffjäger stattfindende Volksversammlung legt Protest ein gegen die ungesetzliche Ueberschreitung der Gewerkschafts-Versammlungen durch die Polizeibehörde, gegen die Schließung der Versammlungen zur Polizeistunde, gegen die Fernhaltung der arbeitenden Frauen von der Organisation, sowie gegen alle Versuche, den gewerkschaftlichen Vereinigungen durch irgend welche Auslegung oder Handhabung des braunschweigischen Vereins- und Versammlungsrechts die ihnen durch Paragraph 152 der Reichsgewerbeordnung garantierte Koalitionsfreiheit zu beschränken. Sie fordert zum Schutz gegen die Uebergrieffe der Verwaltungsbehörden die unverzügliche Einrichtung eines Verwaltungsgerichts und verpflichtet sich weiterhin, mit allen gesetzlichen Mitteln auf die Revision bezw. Abschaffung des noch geltenden landesgesetzlichen Vereins- und Versammlungsrechts im Sinne einer unbeschränkten Bewegungsfreiheit und gesetzlich gesicherten Rechtsfähigkeit der Arbeiterorganisationen hinzuwirken zu wollen.“ Wie der „Volksfreund“ mittheilt, wird das verlangte Verwaltungsgericht zum 1. April errichtet werden.

Celle. Die am 8. März tagende Versammlung beschäftigte sich mit der Wahl eines Delegierten zum Gewerkschaftskongress. Die Mehrzahl der zu diesem Zwecke abgegebenen Wahlzettel lautet auf den Namen des Kollegen Brey. Hierauf wurden nachstehende Anträge zum Kongress schriftlich eingereicht: 1. Der Kongress möge beschließen: Jeder Generalbevollmächtigte der Zentral- oder Lokal-Verbände, welche ihre Beiträge pünktlich an die Generalkommission abgeliefert haben, haben auf den öffentlichen Gewerkschaftskongressen Sitz und Stimme, ohne hierzu nochmals gewählt zu werden. 2. Die Eintheilung, daß auf je 1500 Mitglieder ein Delegirter zu wählen ist, soll bestehen bleiben. 3. Die Generalkommission bleibt bestehen. 4. Die Generalkommission soll aufgefördert werden, in

solchen Orten, wo noch keine Gewerkschaftskartelle bestehen, umgehend die Gewerkschaften dazu zu veranlassen, daß ein Kartell ins Leben gerufen wird. 5. Bei Streiks sind sämtliche Sammelisten von dem am Ort bestehenden Gewerkschaftskartell zu stempeln. In denjenigen Orten, wo kein Gewerkschaftskartell besteht, sind die Listen von der Generalkommission zu stempeln. Alle anderen Listen haben keine Gültigkeit und dürfen nicht zirkuliren.

Einshorn. In der am Sonntag, den 8. März, stattgefundenen Mitgliederversammlung erstattete Kollege Fehner Bericht über die Konferenz zu Neumünster. Es wurde gerügt, daß die Kollegen der kleinen Orte es sich nicht versagen konnten, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, trotzdem die Erfahrung lehre, daß es in kleinen Orten an Personen mangle, welche ein derartiges Mandat auszuüben in der Lage seien. Die Versammlung sah in dem Kollegen Noos, Ottenfen, diejenige Person, welche die zu dem Auftrage nöthigen Eigenschaften in sich vereinige und gab bei der vorgenommenen Wahl ihrer Meinung durch eine entsprechende Abstimmung Ausdruck. An den von den Delegirten zum Gewerkschaftskartell erstatteten Bericht schloß sich eine lebhafteste Debatte, welche sich um die Forderungen der streikenden Schuhmacher drehte. Die Berechtigung der Forderungen wurde allseitig anerkannt, trotzdem hätte die Mehrzahl der Schuhmachermeister bei Festsetzung einer Konventionalstrafe von 200 Mark beschloffen, einen ablehnenden Standpunkt einzunehmen. Die Versammlung betonte es als Pflicht aller Arbeiter, die Kämpfenden zu unterstützen und auch bei Käufen oder Bestellungen von Schuhwaren dieser Pflicht eingedenk zu sein. Nach Erledigung einiger Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. — Am Mittwoch, den 11. März, tagte in der „Schweizerhalle“ eine öffentliche Versammlung. Kollege Meyer, Hamburg, referirte über „Die technische Revolution“. Im „Verschiedenen“ verbreitete sich der Versammlungs-Vorlesende, Kollege Fehner, über die Lage der Arbeiterinnen und Arbeiter und forderte diejenigen, welche dem Verbände noch nicht angehören, zum Beitritt auf. Der Aufforderung, die zum Ausfüllen ausgelegten Aufnahmescheine zu benutzen, kamen mehrere Kollegen nach. Die Geschäfte, in denen die Forderungen der Schuhmacher bewilligt sind, wurden bekannt gegeben und den Anwesenden zur Beachtung empfohlen. Mit einem Hinweis auf fleißige Benutzung der Bibliothek, welche von jedem organisirten Arbeiter benutzt werden kann — die Bücher können zu jeder Tageszeit bei dem Genossen Weiß in Empfang genommen werden — wurde die Versammlung geschlossen.

Hamburg. Am 4. März hielten wir unsere Mitglieder-Versammlung in dem Solale des Herrn v. Salzen ab. Zum Punkt 1 der Tagesordnung beantragt Kollege Möller, die Gründung eines Streik-Reservefonds abzulehnen. Nach stattgehabter Debatte beschließt die Versammlung dementsprechend. Die Mehrzahl der für einen Delegirten zum Gewerkschaftskongress abgegebenen Stimmen erhielt Kollege Bibischer. Kollege Greis macht von einem ihm zugegangenen Schreiben des Herrn Dr. Naumann Mitteilung. Dem Schreiben ist ein Statut des Arbeitsnachweises vom alten Wandrahm beigegeben. Kollege Greis erklärt, schon eine Unterredung mit genanntem Herrn gepflogen und demselben unseren Standpunkt unterbreitet zu haben. Daran schloß sich eine lebhafteste Debatte. In derselben wurde Klage geführt, daß bei den Arbeitern am Quai von Seiten der Verwaltung die Hilfsarbeiter schlechter entlohnt werden, als die ebenda dauernd beschäftigten Arbeiter, trotzdem dieselbe Leistung verlangt werde. Die Redner verlangen, daß die Quai-Verwaltung den gelegentlich beschäftigten Arbeitern die gleichen Löhne zahle, als wie den angestellten. Kollege Möller betonte noch, daß wir in Sachen des Arbeitsnachweises mit dem von Herrn Naumann vertretenen Verein und den Arbeitgebern eine Sitzung hätten, es dann Pflicht der organisirten Quai-Arbeiter sei, uns zu unterstützen, damit eine Regelung der unbilligen Verhältnisse erzielt würde. In die Arbeitsnachweis-Kommission wurden die Kollegen Möller, Biehl, Biebscher und Greis gewählt. Ueber unsere Löhne und die in Aussicht stehende Lohnbewegung sprach Kollege Möller. Derselbe führte aus, daß die Lage der auf den Kaffeeböden beschäftigten Arbeiterinnen ebenso sei, als die Lage der Konfektions-Arbeiterinnen. Auf den Kaffeeböden würden Löhne von 4 Mk. 50 Pf. die Woche bezahlt. Den Arbeiterinnen seien die Preise für die einzelnen Sorten gänzlich unbekannt, dieselben erfahren sie erst am Sonnabend. Manche fleißige Arbeiterin ginge dann enttäuscht nach Hause. Es sei eine unbillige Zumuthung, daß die Arbeiterinnen die Säcke von 150 bis 200 Pfund nach den Tischen tragen müßten. Bei der Firma Schwarz u. Wichmann hätten Arbeiterinnen die Arbeiter gebeten, die Säcke nach den Tischen zu tragen. Die Meister hätten dasselbe jedoch später unter sagt, die Arbeiterinnen sollten diese Arbeit selbst verrichten. An der Debatte beteiligten sich mehrere Kolleginnen und Kollegen. Kollege Greis verlas alsdann den aufgestellten Lohn-tarif. In nächster Zeit sollen öffentliche Versammlungen für die in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiterinnen abgehalten, in denselben der Lohn-tarif vorgelegt werden. — Als Revisor kam Kollege Schlüter in Vorschlag. In die Herbergs-Kommission wurde Kollege Möller gewählt. Den Bericht vom Festkomitee erstattete Kollege Knabbe. Alsdann trat Schluß der Versammlung ein.

Hamm-Silber. In Struktaw's Solale tagte unsere letzte Mitgliederversammlung, welche wegen Abwesenheit des ersten Bevollmächtigten von dem Kollegen Revisohn geleitet wurde. Unter Punkt 1 wurde der Kollege

schcher, Hamburg, als Delegirter gewählt. In
im zweiten Punkt schloß eine über unsere Organisation
pflogene Diskussion mit der Annahme eines Antrages
demzufolge in einer in nächster Zeit abzuhaltenden
Versammlung die Konstituierung einer Zahlstelle in
Albed, erfolgen soll. Damit war die Versammlung
in Schlusse ihrer Beratungen angelangt.

Silbesheim. Am Sonntag, den 8. März, Nach-
mittags 3 Uhr fand unsere Mitgliederversammlung im
Salale des Herrn Wolf statt. Den ersten Punkt der
Tagesordnung bildete Stellungnahme zum Gewer-
chaftskongreß. Der erste Bevollmächtigte verlas zwei
auf die Wahl des Delegirten bezugnehmende Schreiben
aus Hannover und Nienburg. In der darauf vor-
genommenen Wahl erhielt Kollege Brey, Hannover,
die Mehrzahl der abgegebenen Stimmen. Die Frage,
wie die Kosten, welche die Beschickung des Gewer-
chaftskongresses verursacht, gedeckt würden, konnte nicht
entschieden werden. (Die Kosten werden aus der
Verbandskasse bestritten. D. N.). Hierauf gelangte
folgender Antrag zur Annahme: „Der Kongreß wolle
schließen, daß bei folgenden Kongressen die Zahl der
Delegirten möglichst verringert wird, da die Kosten für die-
sen zur Agitation verwandt werden können.“ Im Punkt
„Verschiedenes“ wird die Abhaltung des ersten Stif-
tungs-festes auf den zweiten Ostertag, im Lokale des Herrn
Wolf beschlossen und der Anfang auf 6 Uhr festgesetzt.
Nach einer Aufforderung zur regen Agitation für den
Verband wurde die Versammlung geschlossen.

Kelsterbach a. M. Unsere letzte Mitglieder-
Versammlung beschäftigte sich mit der Gründung einer
Bibliothek. Zu diesem Zwecke wurden 20 Mark aus
der Lokalkasse bewilligt, in einer späteren Versammlung
die Auswahl der Bücher vorgenommen. Mit Verwal-
tung der Bibliothek wurde Kollege Mohr betraut, der
Bücherwechsel findet in dessen Wohnung statt, woselbst
auch die näheren Bestimmungen zu erfahren sind.
Die fleißige Benutzung der Bibliothek sei unseren
Kollegen angelegentlich empfohlen. Zum Einlassiren
der Beiträge und Austragen des „Proletariats“ wurde
ein Kollege ernannt, und hoffen wir, daß in Zukunft
die Beiträge besser entrichtet werden als seither.

Sülz. Die Mitglieder-Versammlung, welche am
22. Februar tagte, hörte nach Erledigung der geschäft-
lichen Formalitäten ein Referat des Kollegen Otten
über den Gewerchaftskongreß zu Berlin an. Nach
lebhafter Diskussion beschloß die Versammlung, die
Wahl eines Delegirten in nächster Versammlung vor-
zunehmen. Als Kandidat wurde Kollege Otto vorge-
schlagen. Im Verschiedenen wurde für den abgereisten
Kollegen Badenheuer der Kollege Wid in die Bauten-
kontrol-Kommission gewählt. Nach Aufnahme von
Mitgliedern fand Schluß der Versammlung statt. Im
Fragekasten befanden sich 91 Pfg. für die Bibliothek.

In der am Sonntag, den 8. März, hier
tagenden Mitgliederversammlung mußte, da der Referent
nicht erschienen, der angekündigte Vortrag ausgefallen
werden. Kollege Otten sprach über den Ausfall der
Gewerbeiterrichtswahlen. Bei der vorgenommenen Wahl
eines Delegirten zum Gewerchaftskongreß erhielt
Kollege Otten sämtliche abgegebenen Stimmen. Im
„Verschiedenen“ wurde die Anschaffung mehrerer neuer
Bücher beschlossen. Nachdem ein aus 5 Personen be-
stehendes Festkomitee gewählt war, wurde die Versamm-
lung geschlossen.

Mühlheim. Eine außerordentlich gut besuchte
Mitglieder-Versammlung fand am Sonntag, den
3. März, hier statt. In der Sitzung der vereinigten
Gewerkschaften war die Gründung einer Zentral-
Herberge angeregt worden. Die Versammlung sprach
sich zustimmend zu dem Projekte aus und beschloß, für
die Errichtung einer Zentral-Herberge einzutreten, da-
mit den Reisenden eine anständige Unterkunft ermög-
licht würde. Materielle Hilfe können wir in Rücksicht
auf unsere geringen Mittel nicht gewähren. Zur Be-
webrung einer örtlichen Agitation, bestehend in Ver-
breitung von Flugblättern, wurden vier Kollegen er-
nannt. Zum folgenden Punkt der Tagesordnung,
Wahl eines Delegirten, wurden die bereits vorge-
schlagenen Kandidaten einer Prüfung unterzogen.
Kollege Jöst, als der geeignetste befunden, wurde ein-
stimmig gewählt. Unterm Punkt „Verschiedenes“ wurde
von mehreren Seiten darauf hingewiesen, daß es Pflicht
eines jeden Kollegen sei, für Ausbreitung der Organi-
sation Sorge zu tragen und die Versammlungen zu
besuchen. Die Lokalkasse wurde nun einer Berathung
unterzogen und beschlossen, in dem bisher innegehabten
Lokale zu verbleiben.

München. Sonntag, den 8. März, fand unsere
ordentliche Mitglieder-Versammlung statt. Kollege Puh
hielt einen Vortrag über „Zweck und Nutzen des Ge-
werkschaftskongresses“. Nachdem Redner kurz des im
Jahre 1890 abgehaltenen Kongresses Erwähnung gethan,
erklärte er in anschaulicher Weise die Bedeutung des
diesjährigen Kongresses. Von der Aufstellung eines
Kandidaten aus unserer Zahlstelle wurde Abstand ge-
nommen, den Bevollmächtigten der Auftrag erteilt,
nach vollzogener Wahl dem Delegirten unsere auf den
Kongreß sich beziehenden Wünsche mitzutheilen. Ge-
wählt wurde Kollege Wihl. Jöst, Offenbach. Unter dem
letzten Punkt der Tagesordnung wurde noch beschlossen,
mit Beginn der besseren Jahreszeit kräftig in die Agi-
tation einzutreten. Zu diesem Zweck sollen öffentliche
Versammlungen abgehalten werden, die Bevollmächtig-
ten werden beauftragt, die notwendigen Schritte hal-
digst zu thun. Der Umbau der Zentralherberge ist
nun vollendet, unsere Versammlungen werden von nun
an in derselben jeden zweiten Sonntag im Monat
stattfinden.

Schiffel. Am Sonnabend, den 7. März, fand im
Lokale des Herrn Vode-Schiffel unsere Monats-Ver-
sammlung statt. Nach Verlesung des Protokolls ent-
spann sich eine längere Debatte, da der Bericht von
voriger Versammlung vom Kollegen Brey mit
der Bemerkung zurückgeschickt wurde, daß Kollege
Brey die darin enthaltenen Vorkwürfe nicht ver-
diene. (Weil die darin gegebenen Darlegungen zum
Theil unzutreffend sind. U. B.) Kollege Krüger stellte
hierauf den Antrag, den Bericht in derselben Form
wieder einzusenden, was auch zur Annahme gelangte.
Ein zweiter Antrag, den Bericht, falls Kollege Brey die
Aufnahme abermals verweigere, aufzubewahren und
diese Angelegenheit zum nächsten Verbandstage vorzu-
bringen, wurde ebenfalls angenommen. Zum 2. Punkt
erhielt der Genosse Luth aus Hamburg das Wort.
Derselbe führte in deutlicher Weise den Mitgliedern
vor Augen, welchen Vortheil die Gewerkschaften den
Arbeitern zu bieten im Stande sind, nur mühten erst
sämmliche Arbeiter begriffen haben, daß es ihre Pflicht
ist, den Gewerkschaften beizutreten. Reicher Beifall
lohnste den Redner für seine Ausführungen. Bei der
darauf folgenden Wahl eines Delegirten zum Gewer-
schaftskongreß erhielt der Kollege J. Bruhns-Wandsbeck
die Mehrzahl der abgegebenen Stimmen. Nachdem
noch innere Angelegenheiten erledigt waren, folgte
Schluß der Versammlung.

Schönningen. Die am 29. Februar tagende
Mitglieder-Versammlung unterzog die Tagesordnung
des nächsten Gewerkschaftskongresses einer kurzen Be-
sprechung. Zur Arbeitslosenunterstützung äußerten
einige Redner, daß dieselbe nicht ohne große Opfer
durchzuführen sei. Mehrere Redner wollen, daß der
Delegirte den Auftrag erhalte, die Arbeitslosenunter-
stützung zu befürworten. Die Versammlung beschloß
in letzterem Sinne. Bei der nun folgenden Wahl eines
Delegirten zum Gewerkschaftskongreß erhielt Kollege
Brey-Hannover die Mehrheit der abgegebenen Stimmen.
Der Bericht über das letzte Vergnügen konstatiert ein
Defizit von 1 Mk. 46 Pf. Nach Erledigung mehrerer
Fragen lokaler Natur wurde die Versammlung
geschlossen.

Wandsbeck. Die Zahlstelle Wandsbeck hielt am
2. März eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung
ab. Genosse Baerer aus Harburg referierte über „Geld-
und Wagenfrage“. Der Vortrag wurde mit reichem
Beifall entgegengenommen. Sodann referierte Kollege
Bruhns über den 2. Gewerkschaftskongreß zu Berlin
und brachte die in unserer Wahlabtheilung vorgeschla-
genen Kandidaten zur Kenntniß der Versammlung,
worauf die Wahl in einer dem vorgeschriebenen Wahl-
modus entsprechenden Weise erfolgte. Im Verschiedenen
schilderte Kollege Hinzpeter, daß er mit zwei Kollegen
auf einer Dampf-Kornmühle als Heizer gegen einen
Lohn von 3 Mk. 50 Pf. beschäftigt gewesen sei. (Früher
4 Mk. 50 Pf., für diesen Lohn hatten die Genannten
10 Stunden am Tage zu arbeiten, Nachts sollten die-
selben aber 12 Stunden arbeiten.) Die Arbeiter wur-
den mit der Forderung, die zwei Ueberstunden bezahlt
zu erhalten, vorstellig, wurden aber vom Maschinen-
meister mit der Beifung, am nächsten Tage wieder-
zukommen, wo ihre Forderung dem Direktor vorgestellt
werden sollte, zurückgewiesen. Bei dem Wiedererscheinen
wurde den Kollegen der Bescheid, daß zweien die For-
derung bewilligt wäre, aber der Dritte als der Vorkühler
würde nicht wieder eingestellt. Anstatt daß nun, der
Verabredung entsprechend, die Beiden mit dem Ent-
lassenen sich solidarisch erklärt hätten, nahmen sie die
Arbeit wieder auf und ließen den Entlassenen im Stich.
Die Versammlung faßte den Beschluß, daß die Sache
als Maßregelung anzusehen sei. Nachdem die Ver-
sammlung den Kartellbericht entgegen genommen und
den Delegirten mit einem Antrag an das Kartell be-
traut hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Wesel. Am 1. März tagte unsere regelmäßige
Mitglieder-Versammlung. Dieselbe hatte Stellung zur
Abhaltung eines Wintervergnügens zu nehmen. Laut
Beschluß der Versammlung vom 2. Februar wollten
wir einen Ball im Vereinslokale feiern. Die hiesige
Polizeibehörde gab uns indeß nicht die hierzu noth-
wendige Erlaubniß. Darauf wurde die Abhaltung
eines Balles in Schulan geplant, aber auch dieser Plan
wurde uns aus gleichen Gründen vereitelt, so daß wir
wohl auf ein Vergnügen verzichten müssen. Bei der
alsdann vorgenommenen Delegirtenwahl erhielt Kollege
Kosacker aus Borby die Mehrzahl der Stimmen. Nach
Erledigung einiger innerer Angelegenheiten wurde die
Versammlung geschlossen.

An die Kollegen in Bürgel!

Kollegen! Der anhaltend schwache Besuch der Ver-
sammlungen veranlaßt uns, Euch aufzufordern, mit
größerem Eifer als seither für Eure Organisation ein-
zutreten. Die Zustände und Verhältnisse, unter deren
Einfluß wir hier am Orte stehen, rechtfertigen die von
Euch geübte Nachlässigkeit keineswegs. Schon die
Unterdrückung, welche von den hiesigen Unternehmern
gegen alle Arbeiterorganisationen am Orte geübt
wird, sollte vielmehr ein Ansporn dazu sein, Euch im
Rahmen der Organisation zur Befreiung unserer Lage
zu betheiligen. Gerade in der jetzigen Zeit, wo alle
Gegner der Arbeiterorganisationen den Vernichtungskampf
gegen uns aufgenommen haben und uns fortwährend
mit Schmähungen überschütten, heißt es, doppelt auf
dem Damm zu sein, denn wir dürfen uns nicht den
Träumereien hingeben, daß der Kampf gegenwärtig nur
ein vorübergehender sei! Nein, von Tag zu Tag treten
neue Kämpfe an uns heran: blicken wir nur auf unsere
Arbeitsbrüder, die hiesigen Erdarbeiter, wie sie schonungs-

los der Ausbeutung der Unternehmer verfallen sind.
Nicht genug damit, daß man sie in einer Arbeitszeit
von 14 und noch mehr Stunden während des Som-
mers ausbeutet, auch bei dem Bezug von Nahrungs-
mitteln von den Unternehmern werden sie als Kon-
sumenten ausgenützt, so daß es der Mehrzahl der Er-
arbeiter nicht möglich ist, sich Bekleidung zu verschaffen,
um als anständige Menschen sich im Rahmen der
heutigen Gesellschaft bewegen zu können. Darum, und
aus tausend-anderen Gründen, ist es unsere Pflicht,
den ungerechten Zuständen entgegenzuwirken. Dazu
bedürfen wir aber Eurer Unterstützung! Frisch auf,
Kollegen, ans Werk, helfst mit, unsere Lage zu heben
und bessern. Agitirt für den Verband! Denn nur
durch stetes und einiges Zusammenhalten können wir
unser Ziel erreichen. Euer jegiges Verhalten wird zu
einer immer mehr überhandnehmenden Verschlechterung
Eurer Lage führen, darum kämpft mit uns, eingedenk
der Worte „Ein für Alle, Alle für Einen“.

An die Kollegen in Schönningen, Pötensleben und Umgebung.

Täglich klagen die Arbeiter über die immer un-
günstiger sich gestaltenden Verhältnisse. Der Lohn wird
immer niedriger und um den Ausfall zu decken, muß
der Arbeiter seine Arbeitszeit verlängern, oder seine
Arbeitskraft intensiver anstrengen. In letzterem sind
die Löhne so niedrig, daß sie kaum zu Befreiung der
allernothwendigsten Bedürfnisse ausreichen. Dazu kommt
noch eine Vermehrung der direkten und indirekten Be-
steuerung. Arbeiter, lernt den so schwer auf uns
lastenden Druck erkennen! Die Arbeitskraft des Menschen
verliert durch den in immer größerem Maße plötz-
greifenden technischen Fortschritt immer mehr an Werth,
Tausende liegen beschäftigungslos auf der Straße. Zu
der Verschlechterung des Lohnes gesellt sich die immer
größer werdende Unsicherheit der Existenz. Niemand
von uns weiß, ob er nicht morgen schon beschäftigungs-
los wird und das Heer der hungernden Arbeitslosen
vermehrt. Diesen Zuständen muß Einhalt geboten
werden, wenn wir nicht elend zu Grunde gehen wollen.
Wenn wir aber den geschilderten Zuständen, die Jeder
auch besser selbst an seinem eigenen Leibe spürt, als sich
dies in Worten schildern läßt, ein Ende machen wollen,
dann müssen wir uns organisiren und dem Verband
der Fabrik, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen
Deutschlands beitreten! Ja, der Eine oder Andere hat
wohl den guten Willen, sich seinen organisirten Kame-
raden anzuschließen, aber es treten ihm Hindernisse
verschiedener Art in den Weg. Ein solches Hinderniß
ist vielfach die Frau, welche ihrem Mann mit allerhand
Einwendungen entgegentritt. Und doch sind gerade die
Frauen als mitarbeitendes Mitglied in der Familie am
allerheftesten verpflichtet, ihre Männer und sich zu orga-
nisiren. Oder sollten vielleicht die 10 Pfennige Beitrag
pro Woche nicht zu erübrigen sein? Doch wenn der
Arbeitgeber kommt und Lohnabzüge macht, die die Woche
eine Mark und noch darüber betragen, da heißt es:
Ja, was will man dagegen machen? Darum, Arbeiter
und Arbeiterinnen, die Ihr nicht gewillt seid, das Joch
der Arbeit weiter stillschweigend zu tragen, die Ihr
durch die Noth Eurer Familie zu der Erkenntniß ge-
langt seid, daß unser jegiges Leben eine endlose Kette
von Leiden und Trübsal ist, bedenkt Eure Gesundheit,
welche durch die lange Arbeitszeit in Frage kommt.
Diesem Uebel könnt Ihr nur steuern, wenn Ihr Euch
Mann für Mann unserer Gewerkschaft anschließt und
geschlossen kürzere Arbeitszeit, menschenwürdige Behand-
lung und anständige Bezahlung für Eure gefährvolle
Arbeit fordert!

Eingefandt.

Aischerleben. Kollegen und Kolleginnen! Wie
oft ist schon der Ruf an Euch ergangen, daß Ihr Euren
Verbande beitreten sollt, aber immer ist tauben Ohren
gepredigt worden. Wir glauben kaum, daß es Euch so
gut geht, daß Ihr es nicht nöthig hättet, Euch zusam-
menzuschließen, um ein festes Bollwerk gegen die Macht
des Kapitals bilden zu helfen. Oder seid Ihr durch
die schrankenlose Unterdrückung der Unternehmer schon
so darnieder gedrückt, daß Ihr muthlos und gleichgültig
gegenüber Euren Elend geworden seid? Fühlt Ihr
nicht, wie Ihr täglich bis auf's Blut ausgekauft werdet
und wie man Euch, wenn man Eure Arbeitskraft genug
ausgenützt hat, auf die Straße wirft und Ihr dann die
Reservearmee vergrößern müßt? Darum tretet ein in
die Reihen der organisirten Arbeiter und Arbeiterinnen,
kämpft mit gegen die grenzenlose Ausbeutung des
Kapitalismus. Es wäre auch sehr zu wünschen, daß
die hiesigen organisirten Kollegen es sich mehr angelegen
sein ließen, die Versammlungen zahlreicher zu besuchen.

Briefkasten.

Kollegen in Schiffel. Den Bericht werde ich
nicht veröffentlichen. Die Kollegen können aber schon
jetzt Beschwerde gegen mich führen. Diese ist an den
Vorstehenden der Preß-Kommission, Kollegen U. Bohn-
berg, Hannover, Schmiedestr. 15, zu richten. U. B.

Kollege Emil Jacknath (Buch Nr. 379), bitte
um Deine Adresse. Max Horn, Schulan.

Bekanntmachung.

Die Adresse des Ausschuß-Vorsitzenden
ist: O. Hundshausen, Barmbeck-Hamburg,
Hamburgerstraße 170; des Verbands-
Kassirers: J. Wilhelm, Burgstraße 3,
Hannover.

Veranstaltungs-Kalender.

Altona-Ottensen. Das Reisegeſeſcht wird am Sonntag Morgen von 9-12, Nachmittag von 4-7 Uhr, Sonntag von 9-12 Uhr Vormittags vom Kollegen Stappert, Karl-Theodorſtraße 17, 2. Et., ausgeſagt. — Die gemeinſame Herberge der Baſtillen-Altona-Ottensen und Langenfelde-Stellungen befindet ſich bei P. Meyer, Ede Wilhelms- und Spitalſtraße, Altona.

Niederſieben. Unſere Mitglieder-Verſammlungen finden alle 14 Tage, Sonntag, Nachmittag 3 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn J. Schröder, vor dem Wallerthor 30, ſtatt. — Daſelbſt befindet ſich unſer Verkehrslokal. — Reifeunterſtützung wird Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6 1/2-8 Uhr vom Kollegen Franz Martin, v. d. Steinhof 8, ausgeſagt.

Barmbeck. Die Verſammlungen finden jeden zweiten Dienſtag eines jeden Monats, Abends 6 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Klupp, Ede Diederichs- und Deſenſtraße.

Unſer Verkehrslokal befindet ſich bei W. Mierßen, Gildengaffe 50.

Bergedorf. Die nächſte Mitglieder-Verſammlung findet am Sonntag, den 18. April, in „St. Peterſburg“ ſtatt. — Die Reifeunterſtützung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr vom Kollegen F. Wulſ, Schmiedestraße 2 in Sande, ausgeſagt. — Herberge und Verkehrslokal befindet ſich bei J. Weg, Töpferwiese 8.

Beruburg. Unſere Mitglieder-Verſammlungen finden alle 14 Tage, Sonntag, Abends 8 Uhr, im „Thüringer Hof“, Schulſtraße, ſtatt. — Reifeunterſtützung wird vom Kollegen Wilhelm Simon, Cuſtreaerſtraße 60, 2. Etage, Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6-8 Uhr ausgeſagt.

Bielefeld. Die Mitglieder-Verſammlungen finden alle 14 Tage, Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, im Wäſtefeldſchen Lokale ſtatt. Reifeunterſtützung wird beim Kollegen Büchel, Bach 14, ausgeſagt.

Blumenau i. Schl. Unſere Mitglieder-Verſammlungen finden den erſten Sonntag eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal bei Herrn Gaſtweirth Hof in Blumenau ſtatt.

Bockenheim bei Frankfurt am Main. Die Verſammlungen finden alle 14 Tage, Montag, Abends 8 1/2 Uhr, „Zur Walthalla“, Kirchgaffe 5, ſtatt. — Die Reifeunterſtützung wird Sonntag von 12-1 Uhr und Abends von 7-8 Uhr vom 1. Bevollmächtigten ausgeſagt.

Borby. Unſere Mitglieder-Verſammlungen finden den erſten Sonntag eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Th. Siebers, „Tonhalle“ (Eckernförde), ſtatt.

Braunſchweig. Mitglieder-Verſammlungen finden jeden Dienſtag nach dem 1. und jeden Sonntag nach dem 15. im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, reſp. Nachmittag 4 Uhr, bei Laas, Alte Knochenhauerſtraße 11, ſtatt. Reifeunterſtützung wird im Vereinslokal ausgeſagt.

Büchel a. M. Die Reifeunterſtützung wird von 6-8 Uhr Abends beim Kollegen Krug, Mainſtr. 5, ausgeſagt.

Cassel. Unſere Verſammlungen finden jeden zweiten und letzten Sonntag eines jeden Monats im Lokale des Herrn Wittrod, Schäfergaffe, ſtatt. — Das Reifegeſeſcht zahlt Kollege W. Reichardt, Entengaffe 18, Abends von 7-8 Uhr aus.

Beiträge können jeden Sonntagabend Abends von 8-9 Uhr beim Gaſtweirth Wittrod, Schäfergaffe, entrichtet werden.

Celle. Verkehrslokal und Herberge im Vereinslokal, Neuſtr. 2. Daſelbſt wird das Reifegeſeſcht Abends von 7-8 Uhr ausgeſagt.

Cuxhaven. Die Verſammlungen finden jeden erſten Sonntag im Monat, Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Jier ſtatt. — Reifegeſeſcht wird bei Kollege Joh. Gänther, Norderſteinſtraße 43, Abends von 7-9 Uhr ausgeſagt.

Danzig. Beiträge werden jeden Sonntag, Abends von 6-10 Uhr, im Lokale Breiſgaffe 42 entgegenommen; auch werden daſelbſt neue Mitglieder aufgenommen. Reifeunterſtützung wird Abends 8 Uhr beim 1. Bevollmächtigten, J. Schwarz, Tſchlergaffe 32, 3. Etage, ausgeſagt.

Darmſtadt. Die Verſammlungen finden jeden Montag, Abends 9 Uhr, bei Herrn Ph. Wagner, Gaſthaus „Zur Altſtadt“, Schulengaffe. Reifeunterſtützung zahlt der Kollege Fr. Ebermann, Wittags von 12-1 und Abends von 8-9 Uhr, aus.

Delmenhorſt. Unſer Vereinslokal befindet ſich in Menten's Hotel, woſelbſt auch alle 14 Tage die Verſammlungen Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, ſtattfinden. Daſelbſt wird auch zu jeder Tageszeit die Unterſtützung für reiſende Kollegen durch Herrn Bielefeld ausgeſagt.

Deſſau. Unſere Mitglieder-Verſammlungen finden alle drei Wochen, Abends 8 Uhr, in Gumbachs Salon, Quellenborſerſtraße, ſtatt. — Reifeunterſtützung wird ausgeſagt bei Trenzhorſt, Roſtbederſtraße 41, Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr. — Die Zentral-Herberge befindet ſich in der „Stadt Braunſchweig“, Leipzigerſtraße 24b).

Düſſeldorf. Zentral-Herberge im Lokale des Herrn Heßhauſen, Martinſtraße 81. — Reifeunterſtützung zahlt Kollege Janßen, Stoffeln 34, an der Zündhütchen-Fabrik, Abends von 7-8 Uhr.

Elmhorn. Die Reifeunterſtützung wird Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 7-8 Uhr bei Großmann auf dem Stammwege 39 ausgeſagt. Daſelbſt befindet ſich unſer Verbandſlokal und Herberge und tagen unſere Verſammlungen jeden erſten Sonntag im Monat.

Fechenheim. Reifeunterſtützung wird beim Kollegen Andreas Drem, Barbier, Langeſtraße 38, ausgeſagt.

Frankfurt a. M. Verſammlungen für Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen, Ausläufer und Packer: Sonntag, den 11. April, für Kollſchäger und Fuhrleute: Sonntag, den 12. April. — Die Reifeunterſtützung wird Abends von 8-10 Uhr im Reſtaurant Stedenreiter, am Börneplatz 9, ausgeſagt.

Glückſtadt. Reifeunterſtützung wird beim Kollegen D. Wahn, gr. Dammettelſtraße, Abends von 7-8 Uhr ausgeſagt.

Hagen i. F. Die Zentral-Herberge und der Arbeitslokal für ſämtliche Gewerſchaften befindet ſich bei Herrn Gaſtweirth Zendam, Behringſtraße 1. — Die Mitglieder-Verſammlungen finden alle vierzehn Tage Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, im Lokale des Herrn Albrecht Kapp, Am Markt, ſtatt. — Die Reifeunterſtützung wird Abends nach 7 Uhr beim Kollegen G. Brandau, Nemburgſtraße 9, ausgeſagt.

Halberſtadt. Unſere Verſammlungen finden jeden zweiten Sonntag, Abends 6 Uhr, eines jeden Monats im Lokale des Herrn Bollmann, Batenſtraße 63, ſtatt. Daſelbſt befindet ſich unſer Verkehrslokal und wird die Reifeunterſtützung von Morgen 9 bis Abends 8 Uhr ausgeſagt.

Hannover. Mitglieder-Verſammlung am 1. April 1896, Abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Keßner, Hohe Aliechen 30 (Geſellſchaftshaus). Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Kommunal-Arbeits-Nachweis. 3. Berichte: a) vom Gewerſchaftsſtellen; b) vom Feſtkomitee; c) von der Agitation-Kommiſſion. 4. Stellungnahme zur Maſſener. 5. Innere Angelegenheiten der Baſtillen. — Reifeunterſtützung wird in der Herberge und Verkehrslokal bei A. Jitz, Roſerſtraße 37, ausgeſagt.

Hannau. Die Verſammlungen finden jeden 2. und 3. Sonntag eines jeden Monats im Lokale des Herrn Kardinal,

Bauſtraße 52, ſtatt. Daſelbſt iſt unſer Verkehrslokal. — Reifeunterſtützung zahlt Kollege Ringwoſch, Bauſtraße 40, Abends aus.

Hannau. Unſer Vereins- und Verkehrslokal befindet ſich im „Münchberger Hof“. — Die Verſammlungen finden jeden Sonntag, Abends 9 Uhr, ſtatt. — Das Verkehrslokal für fremde Kollegen iſt das Gaſthaus zur „Stadt Frankfurt“.

Hannover. Die nächſte Mitglieder-Verſammlung findet am Dienſtag, den 7. April, bei Herrn Lamprecht, Am Karnapp, ſtatt. Der Bücherwechſel in der Bibliothek findet am 1. und 15. eines jeden Monats, von 8 1/2-9 1/2 Uhr Abends, ſtatt. — Reifeunterſtützung wird bei Herrn Lamprecht, Am Karnapp, ausgeſagt.

Hanse i. W. Die Mitglieder-Verſammlungen werden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Daniel Grohn, Ködingerſtraße 1, abgehalten. — Reifeunterſtützung wird beim Kollegen Bernhard Jochheim, Ködingerſtraße 3, ausgeſagt.

Helmſtedt. Unſere Verſammlungen finden jeden erſten Sonntag im Monat, Nachmittag 4 Uhr, im „Lindenhof“ ſtatt. — Unſer Verkehrslokal befindet ſich bei G. Pfarr, Stoben 2. Die Reifeunterſtützung wird ebendaſelbſt ausgeſagt.

Hemelingen. Die Reifeunterſtützung wird Abends von 7-8 Uhr bei Karl Dahn, Hemelingen, Ludwigsſtraße 75, ausgeſagt. — Unſer Verkehrslokal befindet ſich bei der Witwe Röhben in Sebaldsbrück.

Hilberſheim. Die nächſte Mitglieder-Verſammlung findet am Sonntag, den 12. April, Nachmittag 3 Uhr, bei Bolſ, Annenſtraße, ſtatt. — Die Reifeunterſtützung wird im gleichen Lokale von 6-8 Uhr ausgeſagt.

Hirschberg i. Schl. Unſere Vereins-Verſammlung findet alle 3 Wochen im Gaſthaus zum „Schwarzen Hof“ ſtatt, in welchem auch Beitr.: erhoben und Mitglieder aufgenommen werden.

Jehoe. Die Verſammlungen finden jeden letzten Sonntag im Monat, Abends 8 Uhr, in der Zentralherberge ſtatt. — Die Reifeunterſtützung wird nur Morgen von 8-9 Uhr und Abends von 7-8 bei R. Schröder, Große Paasburg 32, ausgeſagt.

Kassel. Unſere Verſammlungen finden alle 14 Tage, Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr, ſtatt.

Kellinghusen. Mitglieder-Verſammlungen finden am erſten Mittwoch eines jeden Monats ſtatt. Die nächſte am 1. April. — Die Reifeunterſtützung wird bei August Schmidt, Schlachter, Schulſtraße 31, ausgeſagt.

Kellertshausen. Unſere regelmäßigen Verſammlungen finden jeden erſten Sonntag eines jeden Monats im Vereinslokal „Zum Löwen“ ſtatt. Daſelbſt können auch reiſende Kollegen übernachten. Die Reifeunterſtützung zahlt Kollege G. Mohr, Neu-Kellertshausenſtraße 35, aus und zwar von 12-1 Uhr Mittags und von 8-9 Uhr Abends.

Kleeſeld. Mitglieder-Verſammlungen finden jeden erſten Sonntag im Monat und jeden Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats ſtatt.

Köln. Reifeunterſtützung zahlt Kollege Wilben, Weidengaffe 37, Abends von 8-9 Uhr aus. — Unſer Verkehrslokal iſt bei Joſ. Imhoff, Perlengraben 36.

Koſſheim. Die Reifeunterſtützung wird beim Kollegen Ph. Schröpfer, Wilhelmſtraße, Abends von 7-8 Uhr, ausgeſagt.

Langenfelde-Stellungen. Die nächſte Mitglieder-Verſammlung findet am Sonntag, den 19. April, bei Th. Kame in Stellungen ſtatt. — Die Reifeunterſtützung wird vom 1. Bevollmächtigten M. Wölſche, Moorweg 26, ausgeſagt. — Unſere Herberge iſt bei P. Meyer, Altona, Ede Wilhelms- und Spitalſtraße.

Lägerdorf. Reifeunterſtützung wird ausgeſagt beim Bevollmächtigten F. Schlegel, Hoſenſtraße 12.

Lübeck. Unſere Verſammlungen finden jeden zweiten Freitag nach dem 15. eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, in der „Zentral-Herberge“, Leberſtraße 3, ſtatt. Ebenda gelangt die Reifeunterſtützung zur Ausſagung.

Lüneburg. Die Mitglieder-Verſammlung findet regelmäßig Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, nach dem Erſcheinen des „Proletarier“ im Lokale des Herrn Aebler, Raubertierhölle, ſtatt. — Die Herberge befindet ſich bei Herrn Straßberger, Untere Schrangengaffe. — Die Reifeunterſtützung wird täglich, Mittags v. 12-12 1/2 Uhr, Abends v. 7 1/2-9 Uhr, bei Kollege G. Schauer, Salzbrückerſtraße 72, ausgeſagt.

Ludwigshafen. Das Verkehrslokal befindet ſich bei Joh. Ph. Schreiner, Frieſenheimerſtraße 24, woſelbſt die Unterſtützung ausgeſagt wird.

Mainz. Die Zentral-Herberge befindet ſich in der „Stadt Worms“, Rothe Kopfgaffe. — Reifeunterſtützung wird von 12-1 Uhr und Abends von 7 1/2-9 1/2 Uhr im genannten Lokale ausgeſagt. — Die Verſammlungen finden am folgenden Sonntag nach Erſcheinen des „Proletarier“, Nachmittag 3 Uhr, im „Weißen Köſchen“ ſtatt. —

Mühlheim a. M. Unſer Vereinslokal befindet ſich beim Kollegen R. Müller, „Zum Heſſiſchen Hof“. Daſelbſt findet auch jeden zweiten Freitag und letzten Sonntag im Monat unſere Mitglieder-Verſammlung ſtatt. Die Reifeunterſtützung zahlt Kollege W. Wedel, Eifenbahnſtraße 2, Abends von 6 bis 8 Uhr, aus.

München. Die Reifeunterſtützung zahlt Kollege Schamberger, Karlſtr. 124, 2. Et., aus, und zwar täglich von 4-6 Uhr Nachmittag. — Verkehrslokal für reiſende Kollegen iſt die Zentral-Herberge, Birnbaumſtr. 5. — Das ſtädtiſche Arbeitsamt befindet ſich auf der Köhnenſel.

Nürnberg. Unſere Verſammlungen finden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Vangelſtatt ſtatt. — Reifeunterſtützung wird beim Kollegen Raabe, Marienmauer 22, ausgeſagt.

Neumünſter. Unſer Verkehrslokal und Herberge befindet ſich bei Kellermann, Plönerſtraße. — Die Reifeunterſtützung wird ausgeſagt beim Kollegen August Meyer, Ringſtraße 13, 1. Et.

Nienburg a. W. Die Verſammlungen finden alle 14 Tage, Sonntag, im Lokale des Gaſtwirthe Dente, ſtatt. — Die Reifeunterſtützung wird beim Kollegen J. Klappert, Gr. Dradenburgerweg 654, Sonntag von 6-8 Uhr Abends und Sonntag von 10-12 Uhr Mittags ausgeſagt.

Offenbach a. Main. Unſere Mitglieder-Verſammlung findet am Montag, den 30. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale zur „Stadt Heidelberg“ ſtatt. — Reifeunterſtützung wird ausgeſagt beim Kollegen Wilh. Jößt, Schloßgäßengaffe 5. Daſelbſt befindet ſich der Arbeitsnachweis.

Peine. Unſere Verſammlungen finden alle 14 Tage ſtatt. Unſer Verkehrslokal befindet ſich bei Herrn Chr. Hartenſtein, Roſenhagen.

Pinneberg. Verſammlungen finden jeden erſten Dienſtag eines jeden Monats in der „Zentralhalle“ ſtatt.

Riddlingen a. Hannover. Die Verſammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, im Lokale „Zum Hühnerhof“ ſtatt.

Schiffbeck. Die nächſte Verſammlung iſt am Sonntag, den 11. April, Abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn C. Krugmann in Schiffbeck. Die Tagesordnung wird in der Verſammlung bekannt gegeben. — Die Reifeunterſtützung wird jeden Sonntag von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr bei C. Eggers, Rahlſtedterweg 1, ausgeſagt.

Schöningen. Nächſte Mitglieder-Verſammlung findet am 11. April im Lokale des Herrn Kramer, „Zum Klottertrug“, ſtatt.

Sonderburg. Die Verſammlungen finden jeden erſten Sonntag im Monat ſtatt. — Reifeunterſtützung wird beim Kollegen Schumann, Marienſtraße 63, ausgeſagt.

Uetersen. Die Verſammlungen finden jeden erſten Sonntag im Monat bei Joſt ſtatt. Reifeunterſtützung wird Sonntag, Mittag von 12 1/2 bis 1 Uhr und Abends von 7 bis 8 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr, bei W. Dittmann, Sandweg, ausgeſagt.

Wandsbeck. Unſere Verſammlungen finden den zweiten Mittwoch eines jeden Monats ſtatt. Die Reifeunterſtützung wird ausgeſagt bei Dänele, Zentral-Herberge der Gewerſchaften, Sternſtraße 27.

Weſenfeld. Die Verſammlungen finden alle 14 Tage Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, in der „Zentralhalle“ ſtatt.

Wilhelmsburg. Unſere Verſammlungen finden den zweiten Sonntag eines jeden Monats ſtatt. Die Reifeunterſtützung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr beim Kollegen Lauſchte, Reiherſtieg, Meierſtr. 172, ausgeſagt.

Winterhude-Eppendorf. Die Verſammlungen finden jeden dritten Sonntag eines jeden Monats ſtatt.

Wedel. Unſere Mitglieder-Verſammlungen finden jeden erſten Sonntag im Monat, Nachmittag 4 Uhr, im Vereinslokal ſtatt. Reiſenden Mitgliedern zur Kenntniſnahme, daß unſere Reifeunterſtützung wird bei Kollege C. Friebe, Wäſtenſtraße, ausgeſagt. — Beiträge werden jeden Abend nach 7 Uhr beim Kollegen G. Warm, wohnhaft bei J. Stäben, Schulau, und jeden Dienſtag Abend bei Heitmann, Haſenſtraße, entgegenommen.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Ort.	Bevollmächtigter	Strasse
Altona-Ottensen	Otto Stappert	Karl-Theodorſtr. 17 II.
Niederſieben	Alb. Schwengebecker	Giſtelerſtraße 11.
Barmbeck b. Hamb.	Carl Hoffmann	Stückenſtr. 58, 2. Et.
Bergedorf	W. Stille	Neuſtr. 22.
Bielefeld	Karl Büchel	Bach 14.
Blumenau an der Bille	J. Loos	87.
Blumenau (Kreis Waldburg) i. Schl.	Robert Kahl	
Bockenheim bei Frankfurt a. M.	Andreas Friedel	Ginnheimerſtr. 26, II.
Borby bei Eckernförde	J. Kofacker	
Braunſchweig	R. Gelpke	Meienſtraße 5.
Brunsbüttel	Anton Hinrichsen	Brunsbüttelſchen, Rangereihe.
Büchel a. M.	Joh. Krug	Mainſtraße 3.
Cassel	R. Kofius	Friedengaffe 13, 2. Et.
Cuxhaven	Otto Schnitz	Lehnkuhle 8.
Celle	Ernst Miſſelhorn	Bereinsſtraße 5.
Danzig	J. Schwarz	Tſchlergaffe 32.
Delmenhorſt	C. Spiegler	Odenburgerſtraße 53.
Darmſtadt	Fr. Ebermann	Gr. Kaplanei-Gaffe 37.
Deſſau	Dr. Trenzhorſt	Roſtbederſtr. 41.
Düſſeldorf	Theodor Janßen	Stoffeln 34.
Elmhorn	Gustav Jechner	Umanſtraße.
Frankfurt a. M.	Carl Bohr	Kangſtraße.
Glückſtadt	Martin Bernhard	Wethmannſtr. 18, 2. 4.
Hagen i. W.	Diehr. Wahn	Gr. Dammettelſtr. 14a.
Hainſtadt a. M.	P. Brandau	Nemburgſtraße 9.
Halberſtadt	Peter Wenzel V.	
Hannover	H. Drauwe	Kornſtraße 11.
Hannau	Johann Greis	Winnſtraße 10, 3. Et.
Hannover	Fr. Loges	Wehlerweg 9.
Hannover	H. Sad	Vorſtelmannsweg 190 I.
Hannover	H. Lohberg	Schmiedestraße 15, III.
Hannover	Aug. Kiefer	Dammergaffe 1.
Hannover	H. Martens	Kaſernenſtr. 27, II.
Hannover	Emil Weiße	Börderſtraße 50.
Hannover	Friedrich Bowitz	Borsfelderſtraße 10.
Hannover bei Bremen	C. Teppe	Bruchweg 451.
Hannover	H. Sabelguſt	Roſenſtraße 27.
Hannover	Karl Hohmann	Michaelsſtraße 48.
Hannover	C. Gapper	Markt 5.
Hannover	R. Schröder	Paasburg 32.
Hannover	Karl Katter	Marktſtraße 11.
Hannover	Rud. Nathau	Friedrichſtraße 25.
Hannover	Fr. Ludwig Börner	Zaunſtraße.
Hannover	H. Schulz	Domergerweg 4a.
Hannover	W. Ditten	Krummer Büchel 25.
Hannover	F. J. Steig	Zum Weingarten.
Hannover	Ferdinand Schlegel	Roſenſtraße 12.
Hannover	M. Wölſche	Moorweg 26.
Hannover	J. Ph. Schreiner	Frieſenheimerſtraße 24.
Hannover	J. Köſter	Schwarzaauerſtraße 57.
Hannover	H. Witthöft	Niſchkeſtraße 28.
Hannover	Geirich Bitter	Al. Banggaffe 6.
Hannover	G. Fentel	Mainſtraße 27.
Hannover	Franz Siebert	Schwindſtr. 25, III, 25b.
Hannover	L. Jörſch	Morſberg 3.
Hannover	Aug. Meyer	Ringſtraße 13 I.
Hannover	J. Klappert	Gr. Dradenburgerweg 654.
Hannover	Jac. Streck	Gustav-Adolfſtraße 34.
Hannover	C. Fink	Eckernſtraße 28.
Hannover	Em. Ruhr	Häbelkamp.
Hannover	Ronrad Behſen	Riddlingen.
Hannover	Fr. Niemann	Wihlförner Deich 56 I.
Hannover	Carl v. Windheim	Schlemerhof.
Hannover	Chr. Helling	Baderſtraße 7.
Hannover	Ernst Rathhagen	Selbderſtraße 96.
Hannover	W. Hofmann	
Hannover	Joſ. Ringel	Löwengaffe 7.
Hannover	Alb. Friedrich	Floßſtraße 202.
Hannover	Wilhelm Dittmann	Sandweg.
Hannover	Joh. Bruhn	Rangſtraße 82, I.
Hannover	Fr. Wartenberg	Klingenplatz 5.
Hannover	Th. Krumbold	Schulau.
Hannover	Jul. Lauſchte	Meierſtraße 172.
Hannover (Eppendorf)	G. Sieck	Eppendorfer Landſtraße Nr. 143, Hinterhaus.

Für Warſtade iſt der Kollege Heimr. Bedmann, wohnhaft in Baſbeck, in Veruburg der Kollege W. Simon, Cuſtreaerſtr. 62 II, von dem Vorſtande mit Aufträgen des „Proletarier“, Erhebung der Beiträge und Aufnahme von Mitgliedern beauftragt worden.